

# Ein Vorgeschmack von Herbst

Wintersingen | Wy-Erläbnis zog 2000 Weinfreunde an

Das Wy-Erläbnis der Rebbaugemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen ist zu einem ökologischen Grossanlass geworden. Am Samstag degustierten sich rund 2000 Teilnehmer durch Wintersingen und knapp ein Dutzend Weine.

ans. Das Wetter passte wie bestellt. Zwar ging beim Start des mittlerweile 6. Wy-Erläbnis auf der Nusshöferrhöhe ein eiskaltes Windchen. Aber der ansonsten blaue Himmel, die klare Luft und die bereits etwas schwächelnde Sommersonne verhieszen am Samstag bestes Weinwetter.

Rund 2000 Teilnehmer machten sich dieses Jahr in Gruppen auf die Socken, um wandernderweise einheimische Tropfen der Rebbaugemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen zu verköstigen. Turnusgemäss führte die Route heuer dem Wintersinger Bann entlang, nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Weinwanderung von Buus nach Maisprach ging.

OK-Präsident Urs Imhof hatte also mehr als genug Gründe zur Freude. Nicht nur war das diesjährige Wy-Erläbnis innert 14 Tagen ausverkauft und das Wetter stimmig, das Wy-Erläbnis zeigte sich dieses Jahr auch das erste Mal praktisch durchgehend mit seinem eigenen Logo: Auf den Weingläsern, auf den Taschen, in denen die Gläser zu tragen waren, auf Hemden und auf Zelten.

## Starts während des ganzen Tags

Die stattliche Teilnehmerzahl bedingte Startzeiten, die über den ganzen Tag verteilt waren – schliesslich entsprachen die 2000 Weinwanderer gut dreimal der Wohnbevölkerung von Wintersingen. Während sich die Letzten am späten Nachmittag aufmachten, um das knappe Dutzend verschie-



Nicht nur der Wein, auch die ihn «begleitenden» Menüs waren vorzüglich.

Bild Michèle Renaud

derer Weine à discrétion zu degustieren, hingen die Ersten schon länger beim Dessert auf der «Widholde» in den Seilen, beziehungsweise im Gras: Das schöne, herbstlich anmutende Wetter liess es zu, sich ohne Hitzschlaggefahr auf den Wintersinger Matten zu sonnen – was ab einem gewissen Pegel auch nötig war.

## Bei jedem Halt ein kleines Menü

Die rund 70000 Flaschen Wein, die die Wintersinger Rebbauproduzenten jährlich auf einer Fläche von neun Hektaren produzieren, schafften die Durstigen nicht zu vernichten. Denn nicht zuletzt wurde das Angebot zu einem grossen Teil durch Weine der Gemeinden Buus und Maisprach erweitert. Und zu fast jedem Glas gab es an fast jedem Halt etwas zu essen: Das Menü reicht am Wy-Erläbnis traditionellerweise von Hobelchees

über Trockenfleisch, Zwiebelwähe, Suppe und Schweinshals bis zum Dessert mit Kaffee und Kirsch.

## Weinselig anständig

Ebenso Tradition hat die gemütliche, eigentlich familiäre Stimmung, obwohl man bei einem Anlass dieses Ausmasses, der mit so viel Wein aufwartet, wie man trinken kann, einen Botellon für Erwachsene erwarten könnte. Aber nein: In Wintersingen blieb alles weinselig anständig.

Insofern markiert das Wy-Erläbnis hiesiger Rebbauproduzenten ein Beispiel besten Standortmarketings für die Gemeinden Wintersingen, Buus und Maisprach. Schliesslich trägt jeder Teilnehmer mit seinem kleineren oder grösseren Rausch den Namen der Gemeinden wenn nicht auf einer Etikette, so doch im Gedächtnis nach aussen. Nicht zuletzt auch dank der makellosen Organisation:

Die Marschtabelle liess erneut genug Zeit zum Schlendern, der Nachschub an den Halte- und Degustationsstellen war – zumindest jeweils beim Eintreffen der Ehrengäste- und Mediengruppe – jederzeit sichergestellt, und die Helfer waren freundlich und zuvorkommend. Kein Wunder also wird dem OK ausreichend Goodwill entgegengebracht: Der Anlass erfreut sich treuer Sponsoren und Gönner.

Dazu gehört auch die Postauto AG: Sie brachte die Weinwanderer nicht nur ohne Unterlass heran, sondern auch mit Extrabussen wieder zurück. Reibungslos – und das an einem veritablen Festhüttenwochenende wie am Samstag.

Termine: Das Wy-Erläbnis 2010 findet am Samstag, 28. August, wieder in Buus und Maisprach statt. Anmeldungen ab 15. Januar 2010 nur noch via Internet oder telefonisch, [www.daswyerlaebnis.ch](http://www.daswyerlaebnis.ch), [info@daswyerlaebnis.ch](mailto:info@daswyerlaebnis.ch), 061 971 86 37.

# Gemütlich essen statt nach Hause hetzen

Gelterkinden | Mittagstisch in der Sekundarschule Hofmatt

Endlich hat die Sekundarschule Hofmatt einen Mittagstisch für ihre Schüler. Dreimal wöchentlich werden die Jugendlichen mittags verköstigt und betreut.

caw. Die Sekundarschule Hofmatt in Gelterkinden bietet neu einen Mittagstisch für ihre Schüler an. Die Kosten liegen bei zwölf Franken pro Mahlzeit, darin enthalten sind Verpflegung und Betreuung während zweieinhalb Stunden. 43 Schüler sind es, die in diesem Semester vom neuen Angebot Gebrauch machen.

Schulleiter Rolf Krentel ist froh, dass das Projekt endlich anlaufen kann: Da die Vorgaben vom Kanton lange nicht klar waren, wollte man nicht ins Blaue hinaus loslegen. Vor neun Monaten konnte eine Arbeitsgruppe um Krentel dann endlich anfangen. «Wir waren schon lange überzeugt, dass Gelterkinden mit seinem riesigen Einzugsgebiet einen Mittagstisch benötigt», so

Krentel. Nun könnten Schüler mit einem langen Schulweg gemütlich essen, anstatt für zehn Minuten nach Hause zu hetzen. Das Essen wird vom Zentrum «auf der Leiern» geliefert.

Betreut wird der Mittagstisch im Foyer der Dreifachturnhalle von Gaby Zbinden, die bereits Erfahrungen bei einem Mittagstisch der Kirchgemeinde Wintersingen-Nussdorf sammeln konnte, am Dienstag arbeitet wegen der vielen Anmeldungen noch eine zweite Betreuerin. Mittwochs und freitags gibt es wegen zu wenigen Anmeldungen keine Betreuung.

Den Kindern kommen nach dem Essen auch noch Pflichten zu: Neben Tische abräumen gehört auch Abwaschen und Möbel versorgen zu den Aufgaben. Danach können die Kinder Karten spielen, Hausaufgaben machen oder sich auf dem Pausenplatz austoben, anstatt die Pause im Postauto zu verbringen.



Polenta, Voressen, Salat und jede Menge Gemüse: Über zu wenig Essen können sich die Besucher vom Mittagstisch nicht beklagen. Bild Catherine Weyer

## Ausserorts mit Tempo 139 unterwegs

Diepfingen | Bei einer Geschwindigkeitskontrolle ausserhalb von Diepfingen ging der Baselbieter Polizei am Sonntag ein besonders schneller Fisch ins Netz: Ein in der Region wohnhafter 23-jähriger Libanese wurde mit 139 Kilometern in der Stunde geblitzt. Erlaubt gewesen wäre eine Maximalgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern. Er musste seinen Führerausweis sofort abgeben. Weiter erfasste das Radargerät der Polizei ein Motorrad mit Tempo 112 und zwei Personenwagen mit 110 und 106 Stundenkilometern. Laut einer Mitteilung der Polizei von gestern müssen auch diese fehlbaren Lenker mit empfindlichen Geldstrafe sowie teilweise einem mehrmonatigen Ausweiszug rechnen. Zudem wurden sie allesamt an das zuständige Statthalteramt Sissach verzeigt. vs.

## Velofahrerin verliert Hut und Gleichgewicht

Langenbruck | Eine Velofahrerin ist am Montagmorgen auf dem Oberen Hauenstein schwer gestürzt. Die 29-Jährige habe ihren Hut festhalten wollen, als dieser sich löste. Sie verletzte sich so schwer, dass sie ins Spital geflogen werden musste, wie die Polizei mitteilte. Zum Selbstunfall kam es um etwa Viertel vor elf Uhr auf der Hauptstrasse in Langenbruck bei der Liegenschaft Nummer 33. Die Frau war bergab von der Passhöhe in Richtung Holderbank SO unterwegs. Ihre schweren Kopfverletzungen wurden von der Sanität vor Ort versorgt, bevor die Rega sie ins Spital flog. sda.

## Töfffahrer stirbt nach Kollision mit Auto

Muttenz | Ein englischer Motorradlenker ist am Samstagnachmittag nach einer Kollision mit einem Auto in Muttenz gestorben. Beide fuhren auf der St. Jakob-Strasse in Richtung Basel. Der Grund für den Zusammenstoss ist laut Polizei unklar. Die 38-jährige Schweizer Autolenkerin verliess



ein blau markiertes Parkfeld bei der Liegenschaft Nummer 116, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Gleichzeitig kam der 46-Jährige mit seinem Töff von der Rennbahnkreuzung her. Dabei kam es laut Polizei zu einer «seitlichen Frontalkollision». Der Töfffahrer erlitt schwerste Verletzungen. Er starb kurze Zeit später im Spital. Die Polizei sucht Zeugen. Die Strasse blieb beim Unfallort drei Stunden gesperrt; der Verkehr wurde umgeleitet. sda.

## Städtli soll mit Brücke entlastet werden

Laufen | Um das Bahnhofsgebiet und die Verbindung in die Laufner Altstadt vom Strassenverkehr zu entlasten, soll eine neue Birsbrücke entstehen, wie die Bau- und Umweltschutzdirektion mitteilte. Die Vorlage «Gesamtplanung neue Birsbrücke» soll 2010 an den Landrat überwiesen werden. Auch das Vorprojekt zur Umfahrung von Laufen und Zwingen soll im kommenden Frühjahr fertig sein. Da die Birsbrücke auch ohne Umfahrung eine grosse Entlastung für Laufen bringt, soll diese unabhängig von dem anderen Projekt vorangetrieben werden. Ende 2009 soll die Öffentlichkeit ausführlich informiert werden. vs.